

Hinterleib ziemlich gleichbreit, an der Basis des dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Segmentes quer eingedrückt, fein und dicht, hinten weniger dicht punktirt. — Länge 3 mm.

Ein einziges Exemplar vom Altaigebirge. Vielleicht gehört diese Art einem neuen Genus an.

Ueber die Dipterenfaunen,

mit besonderer Berücksichtigung von Prof. G. Strobl's
Dipterenfauna von Bosnien, Hercegovina und Dalmatien.

Von

Josef Bischof.

(Eingelaufen am 3. Jänner 1901.)

Durch die Publication: „Ueber die sogenannten Localfaunen“ von Anton Handlirsch in diesen „Verhandlungen“ wurde ich angeregt, auch die faunistischen Arbeiten auf dem Gebiete der Dipterologie näher zu prüfen. Leider ist es mit diesen noch schlechter bestellt als mit den Faunen über andere Insectenordnungen. Der Hauptfehler, warum die Faunen für den Fachmann fast gänzlich unbrauchbar sind, ist meiner Ansicht nach der, dass die Verfasser derselben mit geringen Vorkenntnissen, mangelnder Literatur und nur spärlichem Materiale sofort an die schwierige Aufgabe gehen, die gesammten Dipteren eines Landes bearbeiten zu wollen. Jeder glaubt, in 1—2 Jahren sich die Formenkenntnis erworben zu haben, alle Arten richtig bestimmen zu können. Die Folge davon sind eine Unzahl neuer Arten, die wieder eingezogen werden müssen, eine Menge falsch bestimmter Arten und daher auch sehr viele Bemerkungen zu diesen, wodurch der wirklich wissenschaftlich Arbeitende oft abgeschreckt wird, eine Gruppe zu bearbeiten. Sucht er sich mit vieler Mühe und Zeitvergeudung durch die Literatur durchzuarbeiten, so hat er nicht den geringsten Vortheil davon, da er ja schon vom Anfange an das Vorkommen der gewöhnlichen Arten in der Gegend, über welche die Fauna handelt, annehmen konnte, die interessanten Formen jedoch grösstentheils als falsch bestimmt auszuschneiden sind. Ignorirt man dagegen diese Arbeiten, so fühlen sich die betreffenden Autoren beleidigt und man hat dann oft langwierige Zeitungspolemiken auszufechten.

Dieser Fehler trifft bei der Fauna, die ich heute besprechen will, zwar nicht zu, da Herr Prof. Strobl schon lange sich mit Dipterologie beschäftigt, dafür hat dieselbe einen anderen, nicht minder erheblichen Fehler. Der Autor steht in dieser Arbeit auf dem strengsten conservativen Standpunkt, dass nur das Alte gut sei, das Neue aber abzulehnen ist. Darum bearbeitet er auch die Dipteren Bosniens, der Hercegovina und Dalmatiens nach Schiner's „Fauna

austriaca“, ohne sich um den später erschienenen „Catalogus“ desselben Autors zu kümmern, und er geht ohne Verständniss über die seither erschienenen grundlegenden systematischen Arbeiten des Herrn Prof. Brauer hinweg, obwohl diese von allen anderen Dipterologen anerkannt wurden und auch schon einigemal mit geringen, unwesentlichen Aenderungen unter fremdem Namen erschienen. Dies geschieht jedoch nur bei solchen „umstürzlerischen“ Arbeiten, einige neuere Arbeiten wurden doch benützt, so die von Becker, Kowarz, Stein, Mik und Anderen, jedoch nur insoweit sie sich auf Arten beziehen. Gattungen wurden sehr wenig neuere aufgenommen, lieber wurden die alten, heterogene Formen enthaltenden Gattungen beibehalten. Schon aus diesem Grunde ist diese Fauna daher für den Fachmann unbrauchbar oder mindestens für die Benützung minderwerthig.

Ein zweiter Fehler ist die Aufstellung der Varietäten, die der Autor besonders zu lieben scheint. Die geringsten Farbenunterschiede, ja sogar unausgefärbte, respective reife und als solche auch erkannte Stücke werden unter einem neuen Namen und dem Zusatze var. beschrieben. Das führt denn doch zu weit.

Da hier jedoch nicht der Raum ist die einzelnen Fehler dieser Arbeit aufzuzählen, will ich mich darauf beschränken, nur einige Stichproben zu geben und diese zu besprechen. Ich erkläre jedoch schon jetzt, dass diese ganze Besprechung nicht nur für die vorliegende Arbeit gilt, sondern dass sie so ziemlich auf die meisten Dipterenfaunen, die in der letzten Zeit in Oesterreich erschienen, passt. Herr Prof. Strobl möge daher meiner vollsten Hochschätzung seiner Person und seiner Fachkenntnisse überzeugt sein. Als jüngst erschienene Fauna habe ich mir seine Arbeit zur Basis meiner Ausführungen genommen.

Sargus bipunctatus Scop. Für diese Art wurde von Loew in diesen „Verhandlungen“, V, S. 131 die Gattung *Chrysonotus* aufgestellt, daher hätte sie hier berücksichtigt werden sollen. Heterogenes kann nicht vereinigt bleiben, auch wenn Schiner dies gethan hat. Schiner hat so viel geleistet, dass man beruhigt das bessere Neue, oder hier Aeltere, annehmen kann, ohne dem Ansehen dieses berühmten Dipterologen zu schaden.

Actina tibialis gehört in die Gattung *Chlorisops* Rdi.

Odontomyia viridula F. Rondani hat für diese Art die Gattung *Oplodonta* errichtet, die auch in Brauer's Zweiflügler des kais. Mus., II aufgenommen ist. Diese Arbeit ist jedoch ignorirt worden.

Zu *Hemerodromia monostigma* muss ich bemerken, dass ich die Ansicht des Autors vollkommen theile. Ein Vergleich der Typen von *monostigma* und *stigmatica* hat ergeben, dass die Genitalien beider Arten gleich gebildet sind.

Bei der Gattung *Ardoptera* stellt der Autor zwei haltlose Varietäten auf, nämlich *nigrohalterata*, mit schwarzen Schwingern, während die Stammform schwarzbraune Schwingen hat, und *albohalterata*, mit weissen Schwingern.

Antheopiscopus Ribesii var. *nigripes* Strobl. Bei dieser Varietät erklärt der Autor, dass das von Becker beschriebene ♂ wahrscheinlich noch unreif war. Trotzdem stellt er eine neue Varietät auf, nämlich die ausgefärbte Form. Dies ist zu weit gegangen. Unreife, männliche Formen sind bei den Odonaten doch ganz

anders gefärbt als reife, und doch wird es keinem ernstern Forscher einfallen, dieselben als Varietäten (sondern höchstens als Jugendformen) zu beschreiben. Warum die Dipterologen unreife Formen neu beschreiben sollen, ist mir unklar, und noch mehr, dass man sie neu benennen soll. Man kann doch nicht Altersunterschiede, z. B. blonde und weisse Haare bei Jungen und Alten, als Varietäten des Menschengeschlechtes ansehen.

Chilosia Schnabli Becker. Bei dieser Art stellt der Verfasser eine Varietät auf, die er jedoch zum Schlusse für eine Varietät von *impressa* Loew erklärt. Dieser Vorgang, abgesehen von der Aufstellung der Varietät überhaupt, ist unklar. Entweder die eine oder die andere Art. Meiner Ansicht nach hätte dies ja leicht festgestellt werden können, da Becker morphologische Merkmale zur Unterscheidung der Arten festgestellt und durch seine zahlreichen Zeichnungen den Vergleich sehr erleichtert hat. Herr Prof. Strobl erklärt weiters bei der *Ch. correcta*, dass er bei dieser äusserst schwierigen Gattung (sie ist es nicht mehr, da ja eine auf morphologischen Merkmalen basirende, sehr gute Monographie vorhanden ist) keine neuen Arten aufstellen will. Durch seine Varietäten bringt er jedoch mehr Unklarheit in diese Gattung, als durch Aufstellung einer neuen Art, die man ja durch die genaue Beschreibung als solche oder als eine schon bekannte sofort erkennen würde.

Bei *Lathyrrophthalmus sepulcralis* L. zieht der Verfasser die Gattung *Lathyrrophthalmus* Mik ein, da die Merkmale, auf denen sie basirt, nicht constant sind, und will den Namen höchstens als Sectionsnamen gelten lassen. Alle Stücke, die ich von *sepulcralis* bis jetzt zu sehen bekam, hatten die Merkmale der Gattung *Lathyrrophthalmus*. Die zwei Stücke, die Herr Prof. Strobl in Radkersburg fing, haben diese vielleicht durch Eintrocknen verloren oder sie sind nicht so deutlich ausgeprägt wie bei allen anderen Stücken. Sollten jedoch die Merkmale nicht constant sein, so könnte *Lathyrrophthalmus* auch nicht als Sectionsname verwendet werden, sondern müsste überhaupt fallen.

Bei der XVIII. Familie: *Oestridae* sagt der Autor selbst, dass sie als Unterfamilie zu den *Museiden* gerechnet werden muss. Man sieht daraus, zu welcher vollständigen Verwirrung des Systems es führt, wenn man die vorhandenen Arbeiten in systematischer Richtung ignorirt und alle Arten nach der jedenfalls bequemeren Anordnung Schiner's anführt, da ja Schiner's *Fauna austriaca* das einzige vollständige Werk über die bis 1862, respective 1864 bekannten österreichischen Dipteren ist. Da aber in den letzten 36 Jahren andere bessere Arbeiten auch erschienen, die ja Schiner in seinem *Catalogus* schon theilweise benützt hat, so hätten doch diese dem Autor zur Vorlage dienen sollen, und nicht veraltete. Man muss doch endlich mit dem schlechten Alten brechen und das allgemein anerkannte Gute annehmen. Der Autor steht in dieser Hinsicht ganz allein auf seinem Standpunkte, keiner der neueren Autoren, ja selbst Schiner in späteren Jahren, benützt noch Schiner's Dipteren-system, sondern alle dasjenige von Brauer. Solche bewusste Attentate auf die Systematik können nicht oft und nachdrücklichst genug zurückgewiesen werden. Es ist dies Pflicht eines jeden Forschers.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Conopiden keine Familie, wie der Autor sie nennt, bilden, sondern nur eine Untergruppe der *Muscaria holometopa*. Im Uebrigen verweise ich auf das soeben Gesagte.

Als XIX. Familie führt Prof. Strobl die *Muscidae* auf mit den Unterabtheilungen *Muscidae calypterae* und *acalypterae*. Der Autor hätte hier ganz besonders von dieser Untertheilung absehen sollen, da ja doch bekannter Weise diese Theilung vollkommen unlogisch ist, denn eine Reihe Muscarien mit stark entwickelten Schüppchen, wie *Platystoma*, werden in die Abtheilung ohne Schüppchen gestellt.

Die Note, die Herr Prof. Strobl dazu gibt, ist zu interessant, so dass ich sie hier wiederhole.

„Nota: Anordnung und Nomenclatur gemäss dem Plane des ganzen Werkes — meist nach Schiner. Fast alle Arten wurden ausserdem nach Rnd. (Rondani, Prodr., III—VI) und B. B. = „Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa* (excl. *Anthomyidae*)“, Bd. I, 1889, p. 69—180; II, 1891, p. 305—447; III, 1893, p. 89—240; IV, 1894, p. 537—624; V, 1894, p. 447—525, bearbeitet. I—IV erschienen in der Wiener Akademie der Wissenschaften, V in der zoologisch-botanischen Gesellschaft. Die in Rdi. und B. B. von Schiner's Gattungen abgetrennten neu creirten Gattungen werden meist unter Klammern angeführt, womit ich aber nicht behaupten will, dass alle nur als Sectionsnamen zu betrachten seien. Für die verhältnissmässig geringe Zahl der bisher im Gebiete aufgefundenen Arten und Gattungen der Tachiniden schien es mir auch rathsam, die Schiner'sche Gruppierung beizubehalten.“

Herr Prof. Strobl erklärt in dieser Note in Einem, dass er die Tachinarien nach Rdi. und B. B. bestimmt hat (ich fasse das Wort „bearbeitet“ so auf), dass er die neu creirten Gattungen grösstentheils als solche anerkennt, dass er sie jedoch in dieser Arbeit nicht als solche anerkennen kann, weil nicht eine genügende Anzahl Tachinarien aus Bosnien, Hercegovina und Dalmatien bekannt ist.

Obwohl ich die Note oft durchlas, verstand ich sie nicht. Auch einige Herren, denen ich sie vorlas, konnten mir den Sinn derselben nicht enträthseln. Vielleicht ist ein Anderer glücklicher als ich und deutet diese Worte.

Da ich den Sinn der Note nicht verstehe, muss ich mich an die Folgen derselben, an die Gruppierung der *Muscaria schizometopa*, halten. Da kommen natürlich sehr sonderbare Resultate heraus. Auf p. 598 ist eine *Tachina grossa* L. aufgeführt und auf p. 600 eine *Tachina rustica*. Die erstere gehört in die Sectio *Tachina*, die zweite in die Sectio *Eutachina*. *Tachina* sensu Strobl *spectabilis* Mg. ist keine *Tachina*, auch kein Eutachinid, sondern gehört in die Sectio *Masicera*. So geht es fort. Ein Blepharipod wird zu *Tachina*, eine *Paramacronychia* als *Macronychia*, eine *Metopia* und *Sphixapata* als *Miltogramma* u. s. w. gestellt.

Es wundert mich, dass Herr Prof. Strobl jedoch Gattungen wie *Microtricha* Mik, *Glaucophana* B. B., *Admontia* B. B., *Dolichocolon* B. B. etc. angenommen hat, und nicht wenigstens den Versuch unternahm, diese Gattungen in solche Schiner's einzureihen. Vielleicht wäre es ihm gelungen, er hätte dann nicht von dem Plane des ganzen Werkes abgehen müssen.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen will ich einige specielle Punkte hervorheben.

Euthera Manni Mik gehört nicht in die Gruppe *Phasinae* sensu Schin., sondern höchstens in die Rondani's, der bekanntlich die beiden Gruppen *Phasinae* Schin. und *Gymnosominae* Schin. vereinigte. Nach B. B., III eingereiht, wäre diese Schwierigkeit leicht behoben gewesen.

Tachina B. B. muss es heissen, da Brauer-Bergensstamm früher als Wachtl den Gattungsnamen für die typische Form *grossa* L. verwendeten.

Pokornya aberrans Str. kann unmöglich zur Gattung *Micropalpus* gestellt werden. Die Gründe dafür sind von B. B., III und V. z.-b. G., 1893 genügend erörtert.

Sisyropa B. B. ist kein Subgenus, sondern eine gute Gattung; zu *Exorista* kann sie nicht gezogen werden. Die Bemerkung bei B. B., II: „zu vergleichen ist *Parexorista*“, wurde vom Autor als Grund genommen, *Sisyropa* zu einem Subgenus zu machen.

Loewia brevifrons Rdi. soll einen langen, starken Aderanhang haben, „den kein Autor erwähnt“. Ueber 20 Stücke dieser Art habe ich untersucht und keinen Aderanhang gefunden. Auch die typischen Stücke zeigten keine Spur eines solchen.

Hypostena Schin., non Mg. muss es heissen. Ebenso ist die Art *procera* Schin., non Mg. Meigen's *Hypostena procera* ist doch *Melanota volvulus* Mg., F., vide B. B., II.

Syllegoptera Rdi. wird leider gemäss des ganzen Planes dieser Fauna wieder bei den Anthomyiden aufgezählt, obwohl diese Gattung zu den Phytoiden gehört und nicht, wie in der Anmerkung steht, zu den Dexinen.

Auch bei den folgenden Familien und Gattungen ist noch eine reiche Anzahl von Varietäten aufgestellt und sind Arten in Gattungen belassen worden, die entschieden von diesen abgetrennt werden müssen. Da ich jedoch nur eine kleine Probe geben wollte, so genügt das bis jetzt Gezeigte vollkommen zur Bekräftigung meiner im allgemeinen Theile ausgesprochenen Ansichten und Behauptungen. Es lag mir nur daran, die meiner Ansicht nach verkehrte Richtung zu zeigen, in der heute von vielen, selbst tüchtigen Autoren gearbeitet wird. Doch darüber ein andermal.

Betrachten wir diese Fauna nach den drei Gesichtspunkten, die Herr A. Handlirsch in seinem Referate aufstellte, so finden wir:

Dem ersten Punkte, ein natürlich begrenztes Gebiet, entspricht diese Arbeit so ziemlich (Karstgebiet).

Dem zweiten und dritten Punkte aber, der Vollständigkeit und vollkommen einwandfreien Bestimmung wird diese Arbeit nicht gerecht, da das Gebiet noch zu wenig erforscht ist, die Arbeit demnach ein Beitrag zur Fauna ist, jedoch nicht eine Fauna, und man ferner mit dem alten Handbuche Schiner's allein, ohne die neueren morphologischen Arbeiten, richtige Bestimmungen nur sehr schwer erzielen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Bischof Josef

Artikel/Article: [Ueber die Dipterenfaunen. 115-119](#)